

2020

Fahrtarif:

Jahreskarte: 699.-€

Laufzeit: 12 Monate

Travemünde 07.01.2020

Personenfähre kommt in die Werft

Endlich: Personenfähre „Priwall VI“ wird repariert

Seit Juni 2018 ging bei der Fähre nichts mehr. Es wurde ein Getriebeschaden vermutet. Monatelang stritten sich der Stadtverkehr und der Erbauer, wer für den Schaden aufkommen muss. Der Fall landete schließlich beim Landgericht.



Seit Juni 2018 lag sie fest vertäut am Fähranleger in Travemünde. Jetzt wird die „Priwall VI“ zur Reparatur in die Werft geschleppt. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Fast 20 Monate lief nichts mehr. Die Personenfähre „Priwall VI“, einst das schicke Flaggschiff der Fährbetriebs-Flotte, gab im Juni 2018 ihren Geist auf. Grund war vermutlich ein Getriebeschaden. Lange Zeit gab es Streit, wer für den Schaden aufkommen muss. Doch jetzt scheint die unendliche Geschichte ein Ende zu nehmen: Am Mittwochmorgen wird das Fahrgastschiff in die Travemünder Werft Marina Baltica geschleppt.



Seit Juni 2018 lag sie fest vertäut am Fähranleger in Travemünde. Jetzt wird die „Priwall VI“ zur Reparatur in die Werft geschleppt. Quelle: Thomas Krohn

Gerichtsverfahren noch nicht abgeschlossen

„Der erste Schritt ist gemacht“, freut sich Stadtverkehrs-Sprecherin Gerlinde Zielke.

Am Freitag soll abschließend noch einmal ein Gutachter die „Priwall VI“ inspizieren.

Dann werde festgelegt, was genau repariert werden muss. Möglich seien ein Austausch des Getriebes sowie die Neuausrichtungen von Ruder und Antriebswelle.

Da das Gerichtsverfahren noch nicht abgeschlossen sei, stehe nach wie vor nicht fest, wer für den Schaden aufkommen muss. Monatelang hatten der Stadtverkehr und der

Erbauer der Fähre, die Barthel-Werft in Derben (Sachsen-Anhalt) darüber gestritten, wer die Verantwortung für die Schäden trägt. Der Fall landete schließlich beim Landgericht Lübeck, das ein Beweisverfahren eröffnete und einen Sachverständigen beauftragte. Für die kaputte „Priwall VI“ setzte der Stadtverkehr die eigentlich schon ausgemusterte 54 Jahre alte „Priwall IV“ ein.

Lesen Sie auch zur Personenfähre: Positives Fazit nach Testbetrieb
Lesen Sie auch: Schon wieder: Fähre wird teurer
Lesen Sie hier mehr zur Priwall VI: Priwallfähren
Lesen Sie zur Priwall VI auch: Priwallfähren

Von Thomas Krohn

08.01.

Personenfähre „Priwall VI“ wird repariert

LN 08.01.2020

Kaputtes Schiff wird heute in die Werft Marina Baltica geschleppt

Travemünde. Fast 20 Monate lief nichts mehr. Die Personenfähre Priwall VI“, einst das schmucke Flaggschiff der Fährbetriebsflotte gab im Juli 2018 ihren Geist auf. Grund war vermutlich ein Getriebeschaden. Lange Zeit gab es Streit, wer für den Schaden aufkommen muss. Doch jetzt scheint die unendliche Geschichte ein Ende zu nehmen. Heute wird das Fahrgastschiff in die Travemünder Werft Marina Baltics geschleppt. Der erste Schritt ist gemacht freut sich Stadtverkehrssprecherin Gerlinde Zielke. Am Freitag soll abschließend noch einmal ein Gutachter die Priwall VI“ inspizieren. Dann werde festgelegt, was genau repariert werden muss.

Möglich seien ein Austausch des Getriebes sowie die Neuausrichtungen von Ruder und Antriebswelle. Da das Gerichtsverfahren noch nicht abgeschlossen sei, stehe nach wie vor nicht fest, wer für den Schaden aufkommen muss. Monatelang hatten der Stadtverkehr und der Erbauer der Fähre, die Barth-Werft in Derben Sachsen-Anhalt darüber gestritten, wer die Verantwortung für die Schäden trägt.

Der Fall landete schließlich beim Landgericht Lübeck, dass ein Beweisverfahren eröffnete und einen Sachverständigen beauftragte.

Für die kaputte Priwall VI“ setzte der Stadtverkehr die eigentlich ausgemusterte 54 Jahre alte Priwall IV ein.



Seit Juni 2018 lag sie fest vertäut am Fähranleger in Travemünde. Jetzt wird die „Priwall VI“ zur Reparatur in die Werft geschleppt. FOTO: KROHN

Für Dienstag, den 14. Januar 2020 hat die Gewerkschaft ver.di zu einem Warnstreik bei der Stadtverkehr Lübeck GmbH aufgerufen. Von Betriebsbeginn bis Betriebsende werden alle Busse des Stadtverkehrs im Depot bleiben.



Der Fährverkehr der Priwall-Autofähre wird eingeschränkt aufrechterhalten. Foto: ARCHIV TA

Die Tarifverhandlungen »TV-N Schleswig-Holstein« zwischen dem Kommunalen Arbeitgeberverband Schleswig-Holstein und der Gewerkschaft ver.di sind nach dem zweiten Verhandlungstag ergebnislos vertagt worden. Das von ver.di abgelehnte Angebot der Arbeitgeber sah eine Erhöhung der Entgelte von 1,8 % in 2020 und weiteren 1,3 % in 2021 mit einer Laufzeit bis Ende 2021 vor. Die von der Gewerkschaft geforderte Lohnerhöhung für 2020 von 2,06 € pro Stunde entspricht einer Erhöhung um 349 € im Monat bzw. 14 %. »Wir halten die Forderung in einer Höhe von 14 % für vollkommen unangemessen und bedauern, dass durch den Streik unsere Fahrgäste betroffen sind«, sagt Andreas Ortz, Geschäftsführer der Stadtverkehr Lübeck GmbH. Die Fahrgäste werden gebeten, sich am Dienstag soweit möglich, anderweitig zu orientieren und z.B. Fahrgemeinschaften zu bilden, das Fahrrad zu nutzen oder mit dem VOI-E-Tretroller zu fahren.

Die Linien 30, 31, 32, 33, 35, 38, 39 und 40 der Lübeck-Travemünder Verkehrsgesellschaft (LVG) sind von dem Streik nicht berührt und fahren nach Fahrplan. Der Fährverkehr der Priwall-Autofähre wird eingeschränkt aufrechterhalten. Die ServiceCenter in Travemünde und am ZOB sind geschlossen.

Der Streik trifft die Verkehrsunternehmen in Kiel, Neumünster, Flensburg und Lübeck. Die Verhandlungen werden am 15.01.2020 fortgesetzt. PM

Quelle: Text: Pressemitteilung Stadtverkehr Lübeck, Foto: Archiv TA

Travemünde 14.01.2020

Travemünde Streik beim Stadtverkehr: Keine Fähre zum Priwall

Der Priwall muss einen Tag ohne Fährverbindung auskommen. Der Streik beim Lübecker Stadtverkehr legt auch die Autofähren lahm. Bewohner und Urlauber suchen nach Ausweichmöglichkeiten.



Die großen Pötte fahren auf der Trave Richtung Ostsee, die Schranken am Fähranleger bleiben dagegen geschlossen. Quelle: Thomas Krohn

Der Streik beim Stadtverkehr Lübeck hat auch die Priwallfähre lahmgelegt. Lediglich für Rettungsfahrzeuge setzte die Autofähre über die Trave. Wer von der Halbinsel nach Travemünde oder Lübeck wollte, musste einen Umweg über Mecklenburg nehmen. Viele Einheimische und Urlauber reagierten gelassen auf die Ausnahmesituation. Es gab aber auch kritische Stimmen.

7 Uhr auf dem Priwall. Auf der Mecklenburger Landstraße, die über die Halbinsel zum Fähranleger führt, herrscht ungewohnte Ruhe. Kaum ein Kraftfahrzeug ist zu sehen. Dass die Fähre wegen Schranken am Fähranleger geschlossen
Dienstagmorgen des Streiks beim Stadtverkehr nicht fährt, hat sich offenbar herumgesprochen. Nur gelegentlich lenken Fahrer ihre Autos oder Lieferwagen Richtung Fähre. Dort sind die Schranken geschlossen. Auf einem Stellschild weist der Stadtverkehr auf den Streik hin. „Heute Streik. Wir bitten Sie, die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen“, ist darauf zu lesen. Beide Autofähren liegen fest vertäut auf der Travemünder Seite.

„Wir grüßen alle Streikenden“

Markus Heinecke aus Traunstein macht zurzeit Urlaub auf dem Priwall. „Dass überhaupt keine Fähre fährt, dafür habe ich kein Verständnis“, sagt er. Heinrich und Eva Loggin, Touristen aus Darmstadt, wollen mit dem Auto eigentlich nach Lübeck fahren. „Es ist in Ordnung, wenn die Fährleute streiken. Wir grüßen alle Streikenden“, zeigen sie sich solidarisch. Ihre Fahrt in die Hansestadt werden sie jetzt über Mecklenburg antreten. „Das ist kein Problem.“ Eine Frau aus Dassow dagegen ist sauer: „Ich habe in Travemünde einen Arzttermin. Den schaffe ich jetzt nicht mehr.“ Sie wendet ihr Auto und braust zurück Richtung Mecklenburg. Priwallbewohner Roland Ciers nimmt es wiederum gelassen. „Schade ist nur, dass ich meinen Volkshochschulkurs heute Abend in Travemünde nicht besuchen kann.“ Ein Autofahrer sieht das Schild mit dem Hinweis auf den Streik und reagiert wütend: „Die Streikenden sollte man alle einsperren.“

Lob vom Chef für Rosenhof-Mitarbeiter

Reinhard Antrich, Direktor der Seniorenwohnanlage Rosenhof, zollt seinen Mitarbeitern dagegen ein großes Lob: „Alle sind heute zur Arbeit gekommen.“ Einige hätten Fahrgemeinschaften gebildet und seien über Mecklenburg gefahren. Andere hätten sich bereits am Vorabend im Rosenhof einquartiert und dort übernachtet, um am nächsten Morgen ihren Dienst antreten zu können. Problematisch sei jedoch, dass alle Arztbesuche von Rosenhof-Bewohnern in Travemünde, darunter auch Operationstermine, abgesagt werden mussten. Dr. Sven-Erik Heilscher von der Praxis auf dem Priwall im Rosenhof-Gebäude betont den Versorgungsauftrag der Ärztegemeinschaft. „Ich habe am Morgen mit den Fährleuten lange diskutieren müssen, bis sie mich dann doch mit der Fähre übersetzten.“ Problematisch sei, dass es auf dem Priwall keine Apotheke gebe. Er habe einem Patienten ein Antibiotikum verschreiben müssen, das dieser leider erst am nächsten Tag aus Travemünde holen könne. Dass gestreikt wird, kann der Mediziner aber gut verstehen.

Frage nach Notfallplanung

Anja Segner betreibt direkt am Fähranleger ein Friseurgeschäft. „Die meisten Kunden kommen aus dem Rosenhof, deshalb fielen keine Termine aus. Ich habe gut zu tun.“ Allerdings sei ihre Kollegin wegen des Fährstreiks nicht zur Arbeit gekommen. „Ich schaffe das heute aber auch allein.“ Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, fragt: „Warum gib es keine Notfallplanung?“ Es gebe Fährmitarbeiter, die nicht tariflich gebunden seien. Wenigstens Fußgänger müssten befördert werden. Die Stadt habe gegenüber ihren Bürgern die Pflicht zur Daseinsvorsorge. „Es gibt viele Priwallbewohner, die kein Auto haben und auf die Fähre angewiesen sind.“

Am Vormittag fuhr die Fähre dann doch einmal: Ein Notarzt war zu einem Einsatz auf den Priwall gerufen worden.

Travemünde 22.01. 2020

Die „Priwall V I ist repariert

Letzte Arbeiten werden in der Werft Marina Baltica gemacht. Ab Mittwoch sind Testfahrten geplant.

Von Thomas Krohn

Travemünde.

Seit Juni 2018 ist sie außer Gefecht gesetzt - die Personenfähre „Priwall VI“. Zum Ärger vor allem für Fußgänger und Radfahrer, die die kurze Passage zwischen Travemünde und dem Priwall nutzen wollten. Vor zwei Wochen wurde die Fähre zur Reparatur in die Werft Marina Baltica geschleppt.

Jetzt sind die Arbeiten an dem knapp fünf Jahre alten Fahrgastschiff abgeschlossen. Getriebe und Lager wurden überholt. die Antriebswelle neu ausgerichtet. Die LN waren dabei als das 300 Kilogramm schwere Ruder wieder eingesetzt wurde.

Aufgebockt steht sie vor den Werfthallen, auf beiden Seiten gestützt von Stahlgerüsten. Acht kräftige Männer - Werftmitarbeiter und Bedienstete des Fährbetriebs - stehen vor dem Ruder der Personenfähre Priwall VI" das auf einer Holzpalette liegt. 300 Kilogramm schwer ist das Teil aus Stahl,vermutet einer. Das Ruder ist quasi der letzte Mosaikstein des Schiffs, der nach der Reparatur des Getriebes noch fehlt. Es muss wieder eingebaut werden, unter dem Heck direkt hinter dem Propeller.



Per Gabelstapler wird das Ruder eingesetzt – quasi als letzter Mosaikstein.

Per Gabelstapler wird das Ruder eingesetzt-quasi als letzter Mosaikstein

Mit vereinten Kräften heben die Männer das Ruder an und stellen es senkrecht auf. Jetzt sind die Fahrkünste von Heiko Foth gefragt. Der Staplerfahrer hebt die Palette mit den Gabeln des Arbeitsgefährts vorsichtig an. Währenddessen sichern die anderen Männer den 300-Kilo-Koloss vor dem Umkippen. Ziel ist, die Stange an der das Ruderblatt befestigt ist in eine Öffnung am Boden des Schiffs zu bekommen.

„Dann wird sie gekontert, also im Schiff mit Schrauben festgemacht“ erklärt Nikolai Lehmann, der seit 14 Jahren bei der Travemünder Werft beschäftigt ist. Ein bisschen Hin- und Hergeschiebe mit dem Gabelstapler, dann steckt das Rohr in der Öffnung. Als es ganz nach oben geschoben ist, klettert ein Werftarbeiter über eine Leiter auf die Fähre und schraubt das Ruder mit sechs großen Schrauben fest. Währenddessen streicht Heiko Föth einige Stellen am Schiffsboden, die bei Schweißarbeiten leicht beschädigt wurden. mit einer Grundierung.

Heute soll die Priwall VI zu Wasser gelassen werden. Wir müssen noch sämtliche Öle und Schmierstoffe austauschen. Dann sollen Testfahrten erfolgen“, sagt Hans Joachim Schneemann, stellvertretender Betriebsleiter Fahren des Stadtverkehrs. Wenn alles zur Zufriedenheit verlaufe, sei die Fähre für die kommende Saison startklar und werde ab April zwischen dem Priwall und der Nordermole eingesetzt kündigt Stadtverkehrs-Sprecherin Gerlinde Zielke an.

Die Kosten für die Reparaturarbeiten an der Personenfähre stehen noch nicht fest. „Es wird sich vermutlich um einen sechsstelligen Betrag im unteren Bereich handeln, sagt Gerlinde Zielke.

Der Rechtsstreit zwischen dem Stadtverkehr und dem Erbauer des Schiffs sei noch nicht abgeschlossen. Der zukünftige Einsatz der Fähre sei aber jetzt imabhängig vom laufenden gerichtlichen Verfahren. „Wir wünschen uns, dass die ‚Priwall VI‘ zum Saisonbeginn endlich wieder fit ist. Dann können auch Fahrräder, Rollstühle und Kinderwagen mitgenommen werden.“ Vom 15. bis 23. Februar seien zudem Testfahrten im Zusammenhang mit der Überlegung, die Personenfähre ganzjährig zu betreiben, geplant. Ob die Priwall VI oder wie im Dezember die Ersatzfähre Priwall IV eingesetzt wird, stehe noch nicht fest.

Aufgebockt vor der Werft Marina Baltica wartet die Priwall VI auf ihre Reparatur



Aufgebockt vor der Werft Marina Baltica wartet die „Priwall VI“ auf ihre Reparatur.

FOTOS: THOMAS KRÖHN

„ Priwall VI-Ein Fall fürs Gericht „

Die Personenfähre „Priwall VI“ wurde 2015 in der Barthel-Werft in Derben (Sachsen-Anhalt) gebaut und kostete 1.2 Millionen Euro. Sie ist knapp 27 Meter lang, 6,30 sechs Meter breit und hat einen Tiefgang von 1.60 Meter. Der Hauptmotor hat eine Leistung von 120 kW, das Bugstrahlruder 195 kW. Die maximale Geschwindigkeit beträgt acht Knoten. Die Fähre kann bis zu 190 Personen mitnehmen. Die beiden Führerstände können wahlweise genutzt werden, weil das Schiff sowohl mit der Steuerbord- als auch mit der Backbordseite anlegen kann.

Im Mai 2016 nahm die „Priwall VI“ ihren Betrieb zwischen dem Priwall und der Nordermole auf. Bereits nach zweieinhalb Monaten war sie drei Mal ausgefallen: zwei Mal wegen eines Antriebsschadens ein Mal war eine Schweißnaht gerissen, im Juni 2018 war dann vorläufig Schluss. Getriebeschaden, hieß es seitens des Stadtverkehrs, der sich mit der Werft stritt, wer für den Schaden verantwortlich ist. Der Fall landete vor dem Landgericht Lübeck. Das Verfahren läuft noch.

Travemünde 01.02.2020

Streik beim Stadtverkehr

So kommen Sie ohne Fähre vom Priwall nach Travemünde

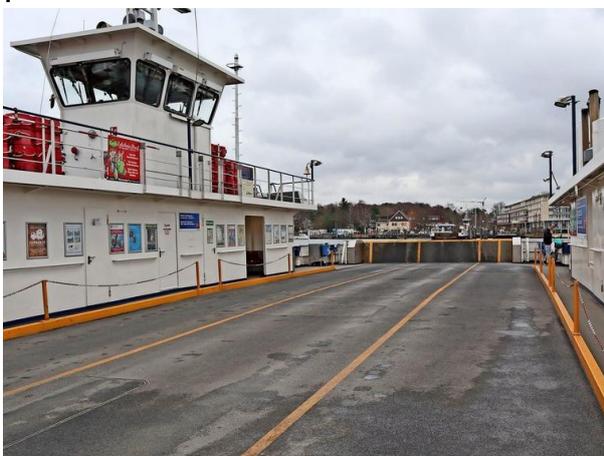
Warnstreik beim Stadtverkehr: Auch die Priwallfähre ist betroffen. Zwar gibt es einen Notfahrplan, stündlich werden Fußgänger und Radler befördert. Aber was bedeutet der Ausfall der Fähre für Anwohner und Besucher des Priwalls, die auf das Auto angewiesen sind?



Die Autofähren pendeln zwischen Travemünde und dem Priwall. Sonntag und Montag gibt es nur einen Notfahrplan wegen eines Warnstreiks beim Stadtverkehr.
Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Zwei Tage – am Sonntag und am Montag – wird die Autofähre wegen des Streiks nicht zwischen dem Priwall und Travemünde pendeln. Vor knapp drei Wochen wurde lediglich einen Tag lang gestreikt, was aber für viel Ärger vor allem bei betroffenen Priwallbewohnern sorgte. Etliche Bewohner der Seniorenwohnanlage Rosenhof hatten in Travemünde Facharzttermine gebucht, die sie absagen mussten. Auch Operationen mussten verschoben und Medikamente konnten nicht aus der Apotheke abgeholt werden. Auf dem Priwall gibt es lediglich eine Arztpraxis mit drei Allgemeinärzten. Eine Apotheke ist nicht vorhanden.



Fußgänger und Radfahrer werden mitgenommen

Nachdem es vor allem von Bewohnern aus Travemünde und vom Priwall viel Kritik hagelte, hat der Stadtverkehr jetzt reagiert. Für Fußgänger und Radfahrer soll die Fähre stündlich jeweils zur vollen Stunde zum Priwall und zurück fahren. Eine Versorgung für Notdienste wie Krankenwagen, Feuerwehr und Polizei ist garantiert, verspricht Stadtverkehrs-Sprecherin Gerlinde Zielke. Der Fährbetrieb werde am zweiten Streiktag, also am Montag, 3. Februar, um 21 Uhr wieder aufgenommen
Autofreie Zone: Sonntag und Montag werden wegen des Streiks auf der Priwallfähre keine Kraftfahrzeuge mitgenommen. Quelle: Thomas Krohn

30 Kilometer langer Umweg mit dem Auto

Dass die Fähre an zwei Tagen keine Kraftfahrzeuge mitnimmt, dürfte besonders Pendler, die auf dem Priwall wohnen und in Travemünde oder in Lübeck arbeiten, hart treffen. Wer von der Halbinsel mit dem Auto nach Lübeck will, muss einen etwa 30 Kilometer langen Umweg über Mecklenburg-Vorpommern (Pötenitz, Dassow, B 105 und B 104 über Selmsdorf) in Kauf nehmen. Pendler, die vom oder über den Priwall nach Travemünde wollen, müssen über Dassow und Selmsdorf fahren und anschließend auf der B 104 durch den mautpflichtigen Herrentunnel (eine Durchfahrt kostet für einen Pkw 1,90 Euro) und weiter über die B 75 fahren

Travemünde 04.02.2020

Viele Fußgänger nutzen die Autofähre

Die meisten Fahrgäste nahmen den Streik gelassen. Bei einem Rettungseinsatz kam es zu Pöbeleien.

von Thomas Krohn

Travemünde.

Zwei Tage lang, am Sonntag und am Montag, wurde auch die Priwallfähre bestreikt. Lediglich stündlich jeweils zur vollen Stunde pendelte die Autofähre einmal zwischen Travemünde und dem Priwall. Sie nahm jedoch ausschließlich Fußgänger und Radfahrer mit. Zudem wurden Rettungs-Fahrzeuge, die zu Notfalleinsätzen auf die Halbinsel gerufen waren, per Sonderfahrt befördert.

Ärger bei Rettungseinsatz

Das führte am Montagvormittag zu reichlich Ärger unter einigen Fahrgästen, die auf der Priwallseite auf die Fähre warteten. Gegen 10.45 Uhr kam die Fähre von Travemünde außerplanmäßig mit einem Rettungswagen. Als dieser von der Fähre fuhr, stürmten etliche Fußgänger auf das Schiff. Weil in Travemünde aber ein weiteres Rettungsfahrzeug wartete, schloss der Fährmann umgehend wieder die Schranken, was zur Folge hatte, dass einige Fahrgäste nicht mehr mitkamen. Sofort gab es aus der Gruppe heraus Pöbeleien gegen den Fährmitarbeiter. Er wurde angeschrien und aufgefordert, die Schranken wieder zu öffnen. Offenbar hatte niemand verstanden, dass es sich um einen Notfall handelte und die Fähre in zehn Minuten ohnehin wieder fahren würde. Glücklicherweise ließ sich der Fährmann von den Pöblern nicht provozieren.

Wenig später hatten sich die Gemüter wieder beruhigt. Einige Fahrgäste zeigten sich mit dem Fährmann solidarisch und schüttelten den Kopf über die Schreihälsa.



Ein Schild informiert am Montag über den Streik an der Fähre. Am Sonntag gab es dort keine Infos zum Ausstand.

Verständnis für den Streik

Die Fähre fuhr dann turnusmäßig weiterhin zu jeder vollen Stunde über die Trave. Sowohl auf der Travemünder als auch auf der Priwallseite warteten jedes Mal etwa 30 bis 50 Fußgänger und Radfahrer darauf, mitgenommen zu werden. Eine Priwallbewohnerin meinte: Das ist alles gar nicht so schlimm. dann fahre ich heute mal nicht mit dem Auto, sondern nehme das Fahrrad." Andere Fahrgäste äußerten ihr Verständnis über den Streik.

„Das ist schon in Ordnung so. Wenn die nichts machen, bekommen sie auch nicht mehr Geld“, war zu hören. Eine ältere Dame aus der Seniorenwohnanlage Rosenhof

meinte: Es ist gut, dass die Fähre wenigstens Fußgänger mitnimmt. Das war beim letzten Mal ja nicht der Fall



Gut frequentiert: An beiden Streiktagen fuhr die Fähre zwischen Travemünde und dem Priwall zu jeder vollen Stunde. Mitgenommen wurden jedoch nur Fußgänger und Radfahrer.

FOTOS: THOMAS KROHN

Kein Streikschild

Am Sonntag, als auf dem Priwall überwiegend Ausflügler unterwegs waren, gab es am Fähranleger einige Irritationen. Anders als knapp drei Wochen zuvor beim ersten Streik stand kein Schild mit einem Hinweis auf den Streik am Kassenhäuschen. Das hatte zur Folge. Dass immer wieder Autolahrer an der auf Rot geschalteten Fährampel standen und darauf warteten, dass die Ampel Grün zeigte und die Fähre kam. Wenn sie Glück hatten, wurden sie von aufmerksamen Spaziergängern oder freundlichen Priwallbewohnern darauf hingewiesen, dass die Fähre nicht fahren würde.

Wenn sie Pech hatten, standen sie mitunter eine ganze Zeitlang vergeblich an der Ampel und brausten anschließend zurück Richtung Mecklenburg. Am Montag stellte dann der Stadtverkehr ein Schild mit der Aufschrift 'Heute Streik' am Kassenhäuschen auf, und auch Verdi klebte ein Streik-Plakat an die Glasscheibe. Trotzdem hielten nach wie vor Autofahrer an der Ampel.

Travemünde 06.02.2020

Neuer Test: Die Norderfähre pendelt wieder

Ab 15. Februar: Personenschiff fährt neun Tage zwischen Travemünde und dem Priwall

Travemünde.

Nachdem der erste Test erfolgreich verlief, startet der Stadtverkehr jetzt einen weiteren Versuch: Wiederum soll die Personenfähre, die normalerweise erst ab Frühjahr zwischen der Nordermole auf Travemünder Seite und dem Priwall pendelt, außerhalb der Saison Urlauber und Einheimische über die Trave setzen. Los geht es am Sonnabend, 15. Februar. Von 10 bis 17 Uhr wird die Fähre im Einsatz sein. Letzter Tag des Tests ist Sonntag, 23. Februar. Kleiner Wermutstropfen dabei: Die frisch reparierte 'Priwall VI' wird nicht eingesetzt. Die Fähre wird noch für die Sommersaison vorbereitet', sagt Stadtverkehrspräsidentin Gerlinde Zielke.

Fahren soll wieder die 54 Jahre alte Fähre 'Priwall IV', die bereits beim ersten Test über Weihnachten und Neujahr eingesetzt wurde. Sie kann allerdings aus Sicherheitsgründen keine Fahrräder und Rollstühle transportieren.

Die Aktion ist der zweite Teil des Testbetriebs, den der Stadtverkehr initiiert. Hintergrund ist die Forderung von Politik, Geschäftsleuten und Bäder-Bay-Investor Sven Hollesen, die kurze Verbindung über die Trave neben der Autofähre, die etwa einen Kilometer entfernt das ganze Jahr über pendelt, zusätzlich anzubieten. Ein Rundweg über die Flanierneile entlang der Trave und über die Strandpromenade auf Travemünder Seite mit direktem Anschluss zur Halbinsel und zur neuen Priwallpromenade soll es werden.

Die CDU-Fraktion spricht von einem 'wichtigen Baustein'. Nach dem ersten Versuch vor wenigen

Wochen zeigte sich Lasse Lange, Geschäftsführer von Waterfront-Gastro, begeistert. Wir haben eine unlassbar positive Resonanz von unseren Gästen bekommen". Sagte er. Dorothee Gaedeke, Leiterin der Priwallfähren, war ebenso **angetan**:

Die Fahrgastzahlen haben letztlich unsere eigenen Vorstellungen übertroffen."

Knapp 17 000 Fahrgäste zählte der Stadtverkehr in den 16 Tagen des Testbetriebes über die Feiertage.



Wie zu Weihnachten: Die 54 Jahre alte „Priwall IV“ pendelt auch im Februar zwischen Travemünde und dem Priwall.

FOTO: THOMAS KROHN

Wie zu Weihnachten: Die 54 Jahre alte „Priwall IV“ pendelt auch im Februar zwischen Travemünde und dem Priwall

Den größten Andrang gab es Silvester: Am letzten Tag des Jahres nutzten 2109 Menschen die Möglichkeit, von Travemünde zum Priwall oder umgekehrt zu schippem. Am Neujahrstag waren es 1479. und am 5. Januar. am letzten Tag des Testbetriebs. wurden 1332 Passagiere über die 'Have belñrdert.

Der zweite Versuch im Februar, also zu einer Zeit, in der sich deutlich weniger Urlauber in Travemünde und auf dem Priwall aufhalten, ist bewusst gewählt. Wir wollen auch in einer ganz normalen Winterphase die Nachfrage für die Fußgängerfähre herausfinden', erklärt

Stadtverkehrspräsidentin Gerlinde Zielke. Die Erkenntnisse aus dem Test dienen als Grundlage für die weiteren Planungen des Fahrbetriebs. Thomas Krohn

Zweiter Testlauf für die Priwall-Runde

7. Februar 2020



Als „Alleinstellungsmerkmal“ der Ferienanlage „Beach Bay“ (ehemals Priwall Waterfront) soll ein Rundlauf um die Trave dienen. Spaziergänger können durch die Vorderreihe flanieren, mit der Autofähre zum Priwall übersetzen, das grüne Kohlenhof-Gelände entlang zur Priwallpromenade mit den großen Ferienanlagen bis zur „Passat“ gehen und dort mit der Personenfähre erneut die Trave überqueren. Schwachpunkt der Sache ist bislang besagte Personenfähre, die nicht das ganze Jahr über im Einsatz ist. In der Zeit zwischen den Jahren gab es bereits einen ersten Testlauf, das zu ändern. Nun soll die Norderfähre erneut für einige Tage außerhalb der Saison fahren: von Sonnabend, 15. Februar, bis Sonntag, 23. Februar, täglich von 10 bis 17 Uhr. Die Einzelfahrkarte kostet für Erwachsene 1,40 Euro, Kinder (6 bis 14 Jahre) 0,90 Euro. Foto: Helge Normann

07.02

Feueralarm auf der Priwallfähre

Schreken auf der Priwallfähre: Am Donnerstagabend rückten mehrere Einsatzwagen von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr auf dem Fährvorplatz an. Mit dem Löschschlauch ging es an Bord der linken Fähre.



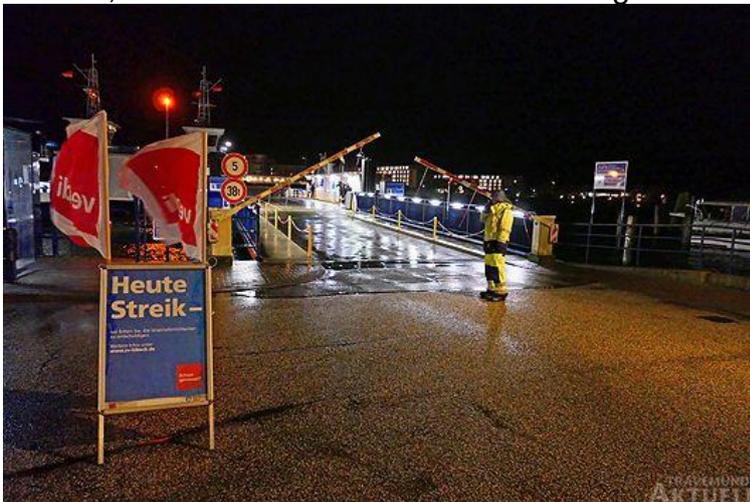
Die Feuerwehr hatte am Donnerstag einen Einsatz auf der Fähre. Foto: TA
Auf der anderen Fahrspur schauten die wartenden Autofahrer, was denn da los ist. Die Sache war allerdings schnell wieder erledigt. Offenbar hatte ein Trafo unter Deck angefangen zu kokeln. T

Travemünde 11.02.2020

Dreitägiger Streik gestartet

Seit 05:00 Uhr in der Nacht fährt die Priwallfähre nur noch pünktlich zu jeder vollen Stunde. Auftakt des angekündigten dreitägigen Streiks ([TA berichtete](#)). Drei Tage lang wehen jetzt die Ver.di-Wimpel vor der Fähre. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

An der Fähre selbst gibt es keine Streikposten. Lediglich ein Ver.Di Mitglied war am frühen Morgen dabei, die Schilder und Fahnen aufzustellen. Die 6-Uhr-fähre war bei Schneetreiben und 1 Grad plus mit Fußgängern und Radfahrern knapp besetzt zum Priwall gefahren. Autofahrer müssen sich während des Streiks eine andere Strecke suchen, sie werden auf der Fähre nicht mitgenommen.



Der Streik auf den Fähren wird bis Donnerstag (13.02.2020) 22:00 Uhr gehen. Dann fahren sie wieder normal. KEV/TA

Drei Tage lang wehen jetzt die Ver.di-Wimpel vor der Fähre. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

An der Fähre selbst gibt es keine Streikposten. Lediglich ein Ver.Di Mitglied war am frühen Morgen dabei, die Schilder und Fahnen aufzustellen. Die 6-Uhr-fähre war bei Schneetreiben und 1 Grad plus mit Fußgängern und Radfahrern knapp besetzt zum Priwall gefahren. Autofahrer müssen sich während des Streiks eine andere Strecke suchen, sie werden auf der Fähre nicht mitgenommen.

Der Streik auf den Fähren wird bis Donnerstag (13.02.2020) 22:00 Uhr gehen. Dann fahren sie wieder normal. KEV/TA

15.02.

Abfertigung von Kraftfahrzeugen auf dem Priwall-Fährvorplatz

Der Stadtverkehr Lübeck hat in Absprache mit der Hansestadt Lübeck auf dem Fährvorplatz, Priwallseite, Markierungen für einen zusätzlichen Aufstellbereich unmittelbar vor der Fähre für Kraftfahrzeuge angebracht. Mit dieser zunächst versuchsweisen Neuordnung sollen die Abläufe zur Abfertigung der motorisierten Fahrgäste verbessert und beschleunigt werden.



Für die Zukunft ist zur Abwicklung des Fährverkehrs die Überplanung des Fährvorplatzes seitens der Hansestadt Lübeck geplant. In die Planungen werden die Erfahrungen des Provisoriums einfließen. **PM SVL – Fotos Karl Erhard Vögele**

Travemünde 29.02.2020

Priwall Personenfähre: Zweiter Test wurde bestanden

250 bis 600 Fahrgäste pro Tag: Der Stadtverkehr ist zufrieden mit der Nutzung der Priwall-Norderfähre beim zweiten Probelauf im Februar. Weitere Tests für den Betrieb außerhalb der Saison sollen folgen.



Im Februar pendelte die Personenfähre des Stadtverkehrs zwischen Travemünde und dem Priwall – versuchsweise. Quelle: Ulf-Kersten Neelsen

Travemünde.

Der erste Versuch war von Erfolg gekrönt: Über Weihnachten und Neujahr wurde die Personenfähre zwischen dem Priwall und der Nordermole nahezu gestürzt: Knapp 17 000 Fahrgäste nutzten die Möglichkeit, über die Trave zu setzen. Nach einem zweiten Test steht fest: Auch dieser Versuch ist gelungen. Trotz der touristisch weniger

frequentierten Zeit im Februar wurde die Fähre „gut genutzt“, wie der Stadtverkehr in einem Fazit mitteilt.

Kurze Fährverbindung über die Trave

Die Forderung aus politischen Reihen, von Beach-Bay-Investor Sven Hollesen, potenziellen Gastronomie-Betreibern auf dem Priwall bis hin zum Kurbetrieb, ist deutlich: Spätestens nach Fertigstellung der Travepromenade auf Travemünder Seite und der Priwallpromenade entlang der Ferienanlage Beach Bay (vormals Waterfront) soll es einen Rundgang geben – mit der kurzen Fährverbindung über die Trave zwischen der Nordermole und dem Priwall. Deshalb hatte der Stadtverkehr über Weihnachten zum ersten Mal eine Fährverbindung außerhalb der üblichen Saisonzeiten getestet. Normalerweise fährt die Personenfähre auf der Strecke nur von April bis Ende Oktober.

Neun Tage lang pendelte die Norderfähre zwischen der Nordermole und dem Priwall hin und her.

Quelle: Thomas Krohn

Großer Erfolg über Weihnachten

Bei der Testfahrt im vorigen Dezember war die 54 Jahre alte „Priwall IV“ 16 Tage im Einsatz. Mit großem Erfolg, wie der Stadtverkehr bilanzierte. Knapp 17 000 Fahrgäste wurden befördert. Heiligabend und am ersten Feiertag waren es 1417, am zweiten Weihnachtstag 1423. Am Neujahrstag wurden 1479 Passagiere gezählt. „Die Fahrgastzahlen haben unsere Vorstellungen übertroffen“, sagte Dorothee Gaedeke, Leiterin der Priwallfähren.

Weitere Tests sollen folgen

Bei der zweiten Testfahrt im Februar wurde die Passage laut Stadtverkehrssprecherin Gerlinde Zielke „gut genutzt“. An den Wochenenden seien mehr als 600 Personen befördert worden, an den Wochentagen etwa 250 pro Tag. Weitere Tests würden folgen, kündigt Gerlinde Zielke an.

Von Thomas Krohn

19.03.Travemünde

Travemünde: Fährmitarbeiter schützen sich vor Coronavirus

Busfahrer dürfen nicht mehr kassieren, aber auf der Priwallfähre in Lübeck-Travemünde wird weiterhin Bargeld entgegengenommen. Die Mitarbeiter schützen sich gegen mögliche Infektionen durch das Coronavirus mit Handschuhen und Mundschutz.



Kontrolle: Die Fährmitarbeiter müssen jetzt direkt am Anleger oder auf der Fähre kassieren. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

In den Linienbussen des Stadtverkehrs und der Lübeck-Travemünder-Verkehrsgesellschaft (LVG) wurden Vorsorgemaßnahmen zum Schutz von Busfahrern und Fahrgästen getroffen. So dürfen die Fahrgäste nur noch über die hinteren Türen einsteigen, ein Fahrkartenverkauf im Bus ist nicht mehr möglich.

An den Priwallfähren wird dagegen noch direkt an den Fahrzeugen kassiert. Die Kassenhäuschen an den Anlegern wurden zwar geschlossen, kontrolliert und kassiert

wird aber entweder direkt am Anleger oder auf der Fähre. Jetzt greifen jedoch auch dabei Vorsichtsmaßnahmen. „Aufgrund der weiter fortschreitenden Coronakrise haben wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert, ab sofort Atemschutzmasken zu tragen“, sagt Gerlinde Zielke, Sprecherin des Stadtverkehrs. „Auch das Tragen von Handschuhen beim Kassieren wird empfohlen.“

Stadtverkehr sieht keine höhere Ansteckungsgefahr

Die Stadtverkehr-Sprecherin betont, dass im Gegensatz zum Fahrpersonal der Busse die Arbeit der Fährgehilfen keiner höheren Ansteckungsgefahr unterliege. Sie sei geringer als im Bus. Dennoch werde im Krisenstab in kurzfristigen Abständen beraten, wie das Personal geschützt werden könne und welche Maßnahmen getroffen werden müssten. Zu möglichen organisatorischen Maßnahmen, etwa eines Fahrkartenverkaufs ohne direkten Kontakt zu Mitarbeitern, will der Stadtverkehr, „wenn es etwas Neues gibt“, die Fakten mitteilen.

Travemünde 20.03.2020

Leistungseinschränkungen im Linienbusverkehr und an der Fähre

Ab Montag, den 23. März werden aufgrund der Corona-Krise Fahrpläneinschränkungen beim Stadtverkehr und bei der Lübeck-Travemünder Verkehrsgesellschaft (LVG) vorgenommen. Das bedeutet, dass auch montags bis freitags bis auf weiteres nach dem Samstagfahrplan gefahren wird.



Ab Montag wird nach Samstagfahrplan gefahren. Foto: ARCHIV TA

Zusätzlich wird montags bis freitags das Angebot in den frühen Morgenstunden durch weitere Fahrten verstärkt, um möglichst allen Arbeitnehmern in Lübeck wie gewohnt die Gelegenheit zu geben, ihren Arbeitsplatz mit dem Linienbus zu erreichen.

An Samstagen und Sonntagen gilt wie üblich der derzeitige Fahrplan.

Die genauen Abfahrtszeiten und weitere Informationen sind auf unserer Home Page www.sv-lübeck.de veröffentlicht oder im ServiceCenter erhältlich

Über die kostenlose App »DyFisTalk« können ab Montag die aktuellen Abfahrtszeiten abgerufen werden.

Der Betrieb der Priwallfähre in Travemünde wird ab Montag, den 23.03. ebenfalls eingeschränkt und gantztägig nur noch mit einer Fähre durchgeführt.

Das Service Center am ZOB ändert seine Öffnungszeiten und ist ab Montag jeweils montags bis freitags von 6:30 bis 14:30 Uhr geöffnet.

Samstags ist es geschlossen.

Die Öffnungszeiten des Service Centers in Travemünde bleiben wie sie sind: Montag bis Freitag von 8:30 bis 13:00 Uhr und von 13:30 bis 16:30 Uhr.

Mit den Änderungen wird auf die deutlich zurückgegangene Fahrgastnachfrage und dem weiteren Schutz des Personals und der Schaffung einer notwendigen Personalreserve reagiert.

Stadtverkehr und LVG bitten um Verständnis, dass der derzeitigen Krisenlage entsprechend jeweils kurzfristige Entscheidungen notwendig sind und bitten die

Travemünde 10.04.2020

»Sicherheitsabstand nicht gewährleistet«

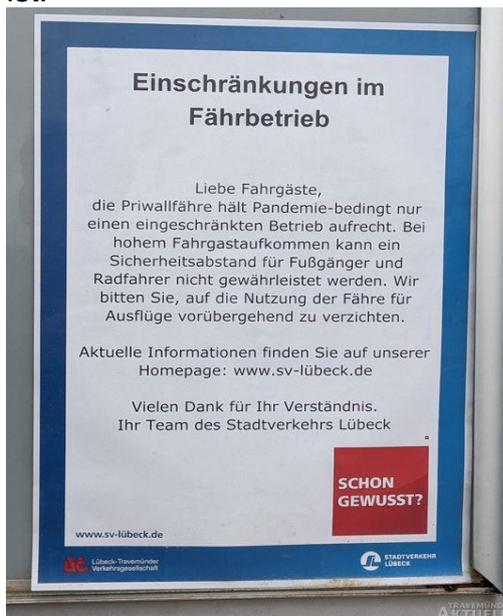
Stadtverkehr pfercht Fußgänger auf einer Spur zusammen

Während sich Lebensmittelgeschäfte mit Einlasskontrollen, Wachdiensten und Markierungen am Boden nach Kräften bemühen, dass sich ihre Kunden in der Corona-Krise nicht zu nahekommen, geht der Stadtverkehr Lübeck mit der Priwallfähre den umgekehrten Weg: Es wird nur noch eine Autofähre eingesetzt, die Fahrgäste dabei noch auf einer Seite der Fähre zusammengezwungen.



Während der Corona-Pandemie fährt nur eine Fähre. Und die Fußgänger dürfen dort nur auf einer Seite stehen. Foto: TA

Die städtische Gesellschaft weist selbst darauf hin, dass sie die vorgeschriebenen Sicherheitsabstände unter Umständen nicht hinbekommt: »Bei hohem Fahrgastaufkommen kann ein Sicherheitsabstand für Fußgänger und Radfahrer nicht gewährleistet werden«, heißt es auf einem Aushang, der neben der Fähre angebracht ist.



Aushang an der Fähre. Foto: TA

Ob die Maßnahmen nun dem Schutz des Personals oder der Sicherstellung des Fährbetriebs dienen, sie bringen jedenfalls ein erhöhtes Risiko für die teils hochbetagten Fahrgäste mit sich: Etliche Bewohner der direkt am Anleger gelegenen Seniorenwohnanlage nutzen regelmäßig die Fähre.

Ein Bewohner der Seniorenanlage berichtete zwar kürzlich bei »Radio Travemünde« wie folgt: »Es wird empfohlen, möglichst nicht nach Travemünde zu gehen. Weil dann auf der Fähre doch immer die Berührungspunkte größer sind, wenn sich da Menschen an den Ein- und Ausgängen sammeln.« Trotzdem sieht man täglich Senioren mit Rollatoren, die sich beim Bäcker oder in anderen Geschäften auf der »Stadtseite« von Travemünde versorgen.



Abstand halten kaum möglich: Da nur eine Spur zum Ein- und Aussteigen zur Verfügung steht, müssen die Fahrgäste aneinander vorbei. Foto: TA

Dem Stadtverkehr wird nun vorgeworfen, die Verantwortung auf seine Fahrgäste abzuwälzen: »Der Stadtverkehr bittet, die Hygienehinweise der Hansestadt Lübeck zu beachten und auch an den Feiertagen Ausflüge und Spaziergänge nur im näheren Umfeld zu unternehmen und auf die Nutzung der Fähre für Ausflüge zu verzichten«, hieß es kürzlich in einer Pressemitteilung der städtischen Gesellschaft ([TA berichtete](#)). So kommt es, dass es auf der einen Seite Betretungsverbote, Abstandsgebote und strenge Hygienevorschriften gibt, die dann auf der anderen Seite konterkariert werden, wenn die Menschen beim Ein- und Aussteigen von der Fähre kaum eine Chance haben, sich aus dem Weg zu gehen.

Die Priwallfähre gehört zur städtischen Gesellschaft »Stadtverkehr Lübeck GmbH«. Geschäftsführer ist Andreas Ortz, Aufsichtsratsvorsitzender ist Ulrich Pluschkell (SPD). TA

Travemünde 13.05.2020

„Priwall VI“ nimmt Betrieb auf Travemünde: Personenfähre zum Priwall fährt ab Montag wieder

Am Montag geht die Norderfähre in Betrieb. Die frisch reparierte „Priwall VI“ pendelt dann zwischen Travemünde und dem Priwall. Fußgänger und Radfahrer können die Passage damit wieder nutzen.



Fast zwei Jahre wurde sie nicht mehr eingesetzt. Jetzt ist die Personenfähre „Priwall VI“ bereit für die Saison. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Frohe Botschaft vom Stadtverkehr: Ab Montag wird die Fährlinie zwischen dem Priwall und der Nordermole wieder geöffnet. Und es kommt noch besser:...

18.05.

Priwall: Kommt jetzt die E-Fähre?

Der Stadtverkehr plant den Bau einer vierten Priwallfähre, soweit bekannt. Ein Konzeptpapier der städtischen Gesellschaft wägt dabei die verschiedenen Antriebsarten gegeneinander ab. Eine Möglichkeit: Die vollelektrische Priwallfähre.



Elektro statt Diesel? Die nächste Fährgeneration könnte einen emissionsfreien Antrieb bekommen. Foto: **TA**

Bislang wird die rund dreihundert Meter breite Trave mit Hilfe von Dieselmotoren zurückgelegt. Angesichts höherer Anforderungen und der aktuellen Klimaschutzziele möglicherweise nicht der optimale Treibstoff. Zumindest die vierte Fähre könnte auf einen Verbrennungsmotor komplett verzichten und emissionsfrei fahren, dank Elektro-Antrieb. Ein Unternehmen hat dem Stadtverkehr bereits einen Konzeptentwurf vorgelegt. Der spricht von einem kostengünstigeren Betrieb dank der Leichtbauweise aus Kunststoff. Die Kosten für die Antriebsenergie könnten sich halbieren. Und der noch notwendige Forschungsaufwand zum Bau des Kunststoffsschiffes ist förderfähig. Weiterer Vorteil für die Umwelt: Die vollelektrische Fähre wäre nicht nur emissionsfrei, sondern auch geräuschlos. Das verringert die Belastung für die Meereswelt.

Die Politik will es jetzt genau wissen: Antje Jansen (GAL) hat deshalb einige Fragen für die Bürgerschaftssitzung am 23. Mai vorgelegt:

1. Welche Varianten wurden mit welchem Ergebnis zur Nachhaltigkeit, Emission und Betriebskosten untersucht?
2. Welche unterschiedlichen Einsparpotentiale weisen die Fährneubauvarianten – sofern vorliegen – im Einzelnen auf. (Mit Bitte um konkrete Angaben hierzu).
3. Wie hoch sind die geschätzten Betriebskosten der möglichen Varianten des Fährneubaus gegenüber einer herkömmlichen Fähre?
4. Trifft es zu, dass für zukunftsorientierte Projekte wie z.B. den Neubau einer elektrisch angetriebenen Fähre Fördermittel und Forschungsgelder in erheblichem Umfang bereitgestellt werden können

Travemünde 18.05.2020

Priwall VI: nun fährt sie wieder

Seit heute ist es nun so weit. Ob zu Fuß, im Rollstuhl oder mit dem Fahrrad. Nach 2-jähriger Pause: Der Priwall ist wieder barrierefrei über die Norderfähre mit Travemünde verbunden. Nicht zu vergessen: Von vielen geliebt und geschätzt hat die kleine Priwall IV über die letzten 2 Jahre einen guten Dienst getan. Das gemütliche Motorengeräusch, das Sitzen auf den Bänken direkt am Wasser, das schnelle Anlegemanöver und auch das schnelle Ein- und Aussteigen machte sie zum Liebling von Einheimischen und Gästen.



Allerdings nicht für alle: Rollstuhlfahrer und Radfahrer mussten den Umweg über die Autofähre nehmen und für manch einen waren die steilen Treppen ziemlich mühsam. So für Familien mit Kinderwagen und vielen Badeutensilien. Das ist nun alles vorbei – aber eigentlich nicht so ganz: Corona hat auch hier ihre Spuren hinterlassen. Betreten der Fähre ist nur mit Mundschutz und mit gebührendem Abstand – auch im Wartebereich möglich. Der Fährmann kennt kein Pardon. Viele von Ihnen können von zum Teil nicht sehr angenehmen Gesprächen mit Uneinsichtigen berichten. So wenn Fahrgäste versuchen, ohne Mundschutz die Fähre zu betreten. In solchen Fällen wird der Zugang zur Fähre verwehrt und manch ein Gast, der von so einer Diskussion von uneinsichtigen Gästen mit dem Fährmann Zeuge wurde, gab unumwunden und sehr klar zu erkennen, dass der Fährmann absolut richtig handelt.



Jetzt stehen heiße Tage bevor. Nach Wetterberichten sollen wir zum Himmelfahrtstag – dem Vatertag – gutes, sonniges und etwas wärmeres Wetter bekommen. Heiße Tage auch in dem Sinne, dass sich die Behörden umfassend auf einen Ansturm von Tagesgästen eingerichtet haben. So wird die Priwall VI zu einer gefragten kurzen Partie auf dem Wasser, zumal der Priwallstrand unter Kennern viele Freunde hat und auch die neue Gastronomie bereits am kommenden Mittwoch ihre Pforten öffnet. KEV – Fotos Karl Erhard Vögele

Travemünde 13.07.2020

Priwallfähre im Radio

Die Priwallfähren sind immer wieder Gegenstand von Diskussionen: Mal geht es um technische Defekte, mal um den Fährpreis, die Pünktlichkeit und vieles mehr. Am Dienstag sind sie Thema bei »Radio Travemünde«.



Die Priwallfähren sind Thema bei »Radio Travemünde«. Foto: ARCHIV TA
 In der neuen Folge des »Travemünder Journal« geht es neben den Fähren dann noch um die wieder zur Besichtigung geöffnete »Passat«, um die Lübecker Bucht vor 75 Jahren, um den Fahrradverleih von Martin Spuida und um die Seebäderausstellung in Kiel.

15.07.

Dritte Autofähre:

Jetzt legt auch die „Berlin“ am Priwall an.

Test läuft während der Sommersaison – Ab 2022 soll eine Hybridfähre kommen



Travemünde.

Sommer, Sonne, Strand. Da zieht es Urlauber massenhaft an die Ostsee, vor allem nach den Lockerungen der Corona-Regelungen. Ferienwohnungen und Hotels in Travemünde und auf dem Priwall sind zurzeit nahezu ausgebucht. Darauf hat sich jetzt auch der Stadtverkehr Lübeck eingestellt: Seit dem vorigen Wochenende pendeln zwischen dem Seebad und der Halbinsel bei Bedarf drei statt wie bisher zwei Autofähren. Außer der „Pötenitz“ und der „Travemünde“ wird die 47 Jahre alte Autofähre „Berlin“ eingesetzt. Im Sommer 2022 soll eine Hybrid-Fähre ihren Dienst aufnehmen. „Wir kommen der Entwicklung auf dem Priwall nach und setzen, bis ein neues Schiff gebaut ist, die Berlin zur Unterstützung ein“, sagt Stadtverkehr-Sprecherin Gerlinde Zielke.

Die 47 Jahre alte Fähre sei inzwischen in die Jahre gekommen, sie sei aber regelmäßig überholt worden und einsetzbar.



Stadtverkehr-Sprecherin Gerlinde Zielke ist gespannt auf den Test.

Wir haben zusätzliche Kassierer eingestellt
Gerlinde Zielke Sprecherin des Stadtverkehrs

Da in diesem Jahr keine Travemünder Woche (TW) stattfindet (die „Berlin“ pendelt während der TW zwischen Nordermole und Priwall), könne sie uneingeschränkt die Autofährpassage als dritte Fähre unterstützen. Dies sei mit dem vorhandenen Personal möglich. Für die neue Fähre habe der Stadtverkehr zusätzliches Personal eingeplant.

Sowohl auf der Travemünder Seite als auch auf dem Priwall gibt es jeweils zwei Fähranleger.

Bei einem Betrieb von drei Fähren gleichzeitig eine Herausforderung für die Fährführer? „Sie wissen Bescheid, eine spezielle Instruktion war nicht nötig“, erklärt die Stadtverkehr-Sprecherin. „Sie sind erfahren und wissen mit der neuen Situation umzugehen. Die Fähren fahren auf Sicht. Da kommt es auf gute Absprachen unter den Kollegen auf dem jeweiligen anderen Schiff an.“ Wie sonst, seien dabei die Vorfahrtsregelungen zu beachten.

Die Bedienung der Anleger hat der Fährbetrieb nach den örtlichen Gegebenheiten organisiert. Aufgrund der unterschiedlichen Bauweise der Schiffe wurde der Nebenanleger für die „Berlin“ eingestellt, und der Hauptanleger ist der „Pötenitz“ und der „Travemünde“ vorbehalten. Was bedeutet, dass die großen Autofähren kreuzen, um an den Hauptanleger zu kommen und die „Berlin“ jeweils den Nebenanleger. Für die Fahrgäste sei dies kein Problem, sie nutzen die Fähre, die gerade fährt, betont Gerlinde Zielke.

Auch logistische Probleme, etwa Warteschlangen an den Kassenhäuschen, gebe es nicht. „Wir haben zusätzliche Kassierer eingestellt.“



Das soll vorbei sein: lange Warteschlangen vor der Priwallfähre in der Mecklenburger Landstraße.

Fahrgastzahlen seit Inbetriebnahme der dritten Fähre gebe es nicht. „Wir haben deshalb nicht automatisch mehr Fahrgäste“, sagt die Stadtverkehr-Sprecherin. Diese verteilen sich nur entsprechend. Zahlungen auf den Fähren gebe es nicht. Hinsichtlich der Personenfähre „Priwall VI“, die zwischen der Nordermole auf Travemünder Seite und dem Priwall pendelt und ihren Dienst bereits um 20 Uhr einstellt, was bei Urlaubern für Unverständnis sorgt, sei der Stadtverkehr im Gespräch mit der Hansestadt Lübeck. „Wir müssten für eine Erweiterung der Fahrtzeiten einen Auftrag erhalten, und die Finanzierung für den Betrieb müsste gesichert sein.“ Dies gelte auch für die Er-

weiterung in der Wintersaison. Beach-Bay-Investor Sven Hollesen, Gastronomen und andere Unternehmer wollen einen Rundweg von Travemünde zum Priwall und zurück, dazu eine ganzjährige Fährverbindung auch von der Nordermole aus.

Geschichte der Priwallfähren

Die Priwallfähre ist eine der ältesten Schiffsverbindungen in Norddeutschland. Seit dem 13. Jahrhundert wurden zwei Fährverbindungen über die Trave eingesetzt, zum Transport von Waren aus Mecklenburg und Holstein. 1898 wurde nördlich vom Priwall eine zweite Fährverbindung eingerichtet- die sogenannte Norderfähre.

In den 1960er Jahren entdeckten Urlauber und Camper den Priwall, mit der Folge, dass immer mehr Autos auf die Halbinsel kamen.

1959 wurde die Großfähre „Mecklenburg“ in Betrieb genommen, 1963 die „Schleswig-Holstein“ und 1973 die „Berlin“, die heute noch fährt. 1999 wurden die „Mecklenburg“ und die „Schleswig-Holstein“ durch die „Travemünde“ und die „Pötenitz“ ersetzt. Im Juni 2020 beschloss der Aufsichtsrat des Stadtverkehrs die Anschaffung einer dritten Autofähre mit Hybridantrieb. Die Mischung aus Elektro- und Dieselmotor soll den Schadstoffausstoß um 60 Prozent senken. Etwa 4,2 Millionen Euro soll das Schiff kosten.

30.07.

CDU: Lübecker/Travemünder sollen kostenfrei die Priwallfähre nutzen können zunächst als Fußgänger und Fahrradfahrer

»Was für Touristen angedacht wird – muss erst recht für die Einwohner gelten«, so Thomas Thalau, Vorsitzender der CDU Travemünde.



Zunächst sollte eine kostenfreie Überfahrt zum Priwall für Einwohner angeboten werden«, fordert die Travemünder CDU. Foto: **ARCHIV TA**

»Zunächst sollte eine kostenfreie Überfahrt zum Priwall für Einwohner angeboten werden – wir haben wenig Verständnis für diesen Vorschlag der Verwaltung, der nur einseitig zugunsten der Touristen ausgelegt ist. Wenn schon geprüft wird, soll die Prüfung auch für unsere Einwohner erstellt werden.

»Wir können klein anfangen: freie Fahrt zum Priwall – zunächst für alle Lübecker/Travemünder Fußgänger bzw. Fahrradfahrer«, so der Vorstand der CDU Travemünde. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung CDU Travemünde, Foto: Archiv TA

LN 01.09.2020

Travemünde: Neue Fahrzeiten der Norderfähre

Mit der Änderung der Fahrzeiten startet der Stadtverkehr in eine weitere Probephase. Eine Verlängerung über die Wintermonate soll geprüft werden.



Die Norderfähre „Priwall VI“ pendelt zwischen dem Priwall und Travemünde ab 1. September bis zunächst Ende Oktober täglich von 12 bis 20 Uhr. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde.

Ab 1. September fährt die „Priwall VI“ bis auf Weiteres zu geänderten Betriebszeiten: Die Personenfähre wird bis Ende Oktober zwischen Travemünde und dem Priwall täglich von 12 bis 20 Uhr pendeln. Damit werden die in den Jahren zuvor geltenden Zeiten der Nachsaison um zwei Stunden. Nach hinten verschoben „Wir starten eine neue Probephase und wollen den touristischen Anforderungen auf dem Priwall gerecht werden“, begründet Stadtverkehr-Sprecherin Gerlinde Zielke die Änderung.

In den Sommermonaten wurde die Fährverbindung für Fußgänger und Radfahrer vor allem von Ausflüglern, Strand-besuchern und Urlaubern stark frequentiert. Zu Spitzenzeiten fuhr die „Priwall VI“ quest im on-Stop. Es bleibe abzuwarten, inwieweit die Fahrgäste die Norderfähre auch in den Abendstunden nutzen, erklärt Zielke.

Die Probephase sei zunächst bis Ende Oktober geplant. Eine Verlängerung über die Wintermonate werde geprüft. Bereits über Weihnachten und Silvester 2019 sowie im Februar 2020 hatte der Stadtverkehr probeweise einen Winterbetrieb gestartet. Die Erkenntnisse daraus dienen als Grundlage für weitere langfristige Planungen des Fährbetriebs, betont- die Stadtverkehr-Sprecherin. Aus der Politik sowie von Beach-Bay-Investor Sven Hollesen und zahlreichen Gastronomen aus Travemünde und vom Priwall wird gefordert, das die Personenfähre spätestens nach Fertigstellung der Travepromenade ganzjährig betrieben wird. Bisher pausierte der Betrieb von Ende Oktober bis zum darauf folgenden Frühjahr.

Keine Änderung der Fahrpreise

Eine Einzelfahrkarte Priwall VI" kostet wie bisher für Erwachsene 1,40 Euro, für Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren sowie Schüler und Auszubildende 90 Cent. Wer sein Fahrrad mitnehmen will, muss 90 Cent bezahlen.

17.09.

Das erste Hochwasser der Saison

Anwohner an der Trave in Lübeck und Travemünde wurden am Donnerstagmorgen überrascht: Der Pegel stieg schnell an. Gegen 7:32 Uhr löste die Feuerwehr Alarm aus. Erwartet wurde ein Pegel von bis 1,30 Meter über dem mittleren Wasserstand. Von der Feuerwehr gab es Lautsprecherdurchsagen. Das Hochwasser kam unerwartet. Am Mittwoch wurde noch mit einem Maximalpegel von rund 5,90 Meter für Donnerstagmorgen gegen 6 Uhr gerechnet. Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie kündigte nur einen »erhöhten Wasserstand« an.

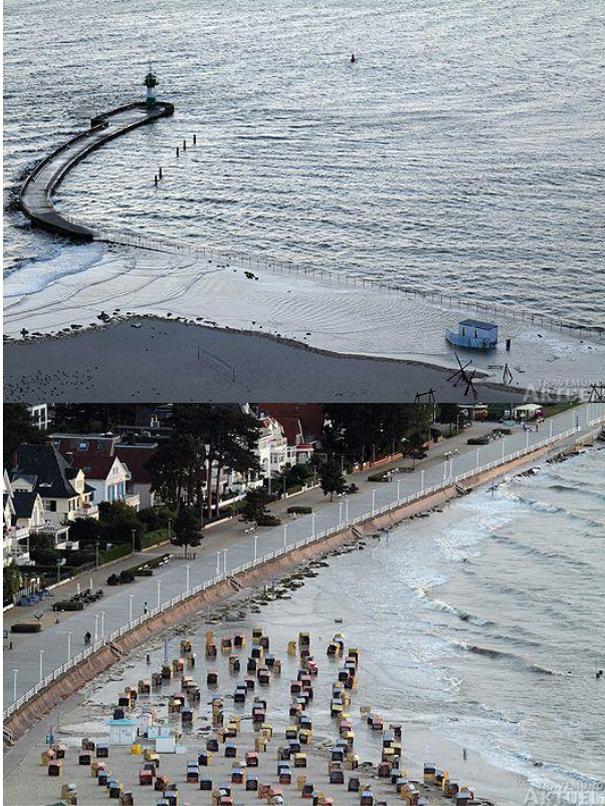


Überraschend wurde der Nordwind in der Nacht kräftiger. Gegen 5 Uhr zeigte die Messstation auf der Strandpromenade Windstärke 5 an. Doch der Pegel stieg schneller und höher. Gegen 7:30 Uhr wurde ein Pegel von 6,10 Meter erreicht – die ersten Pfützen bildeten sich auf der Straße »An der Obertrave«, am Zugang zur Nordermole schwappten die Brecher über und der Priwall-Strand wurde größtenteils überspült. Auch die Anleger der Norderfähre standen in den niederen Zustiegsbereichen im Wasser. Strandkörbe in Höhe der DLRG-Hauptwache bekamen »nasse Füße«.



Foto: Frank Lenz

Die aktuelle Entwicklung ist noch unklar. Gegen 8 Uhr sank der Pegel wieder. Laut automatisierter Prognose des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrografie soll sich die Lage am Vormittag wieder entspannen. Den aktuellen Pegelstand finden Sie auf unserer Serviceseite unter »Wetter & Wasser«. **HL-Live/KEV – Fotos Karl Erhard Vögele, Frank Lenz**



18.09.20

Die Priwall VI ist schon wieder defekt

Lübeck - Travemünde: Die Priwall-Personenfähre ist schon wieder defekt. Die "Priwall VI" war erst im Mai nach längerer Reparatur wieder in Betrieb gegangen. Am Freitag hat die 55 Jahre alte "Priwall IV" die Fahrten übernommen. Rollstuhlfahrer und Fahrräder können die alte Barkasse nicht nutzen.

Aufgrund von Reparaturarbeiten infolge eines technischen Defektes kann die Norderfähre Priwall VI derzeit nicht für den Fährverkehr in Travemünde eingesetzt werden. Es gibt ein Problem mit dem Antrieb, so Gerlinde Zielke, Sprecherin des Stadtverkehrs. Die genaue Ursache sei noch unklar und müsse untersucht werden.

Kurzfristig fährt dafür die Barkasse Priwall IV. Sie ist nicht barrierefrei und kann keine Fahrräder transportieren. Fahrgäste werden daher gebeten, vorübergehend mit Fahrrädern, Kinderwagen oder Rollstühlen auf die Autofähre auszuweichen.

Derzeit wird geprüft, ob an der Norderfähre ersatzweise auch die barrierefreie Autofähre „MS Berlin“ ab Sonntag, 20. September, eingesetzt werden kann. Das Schiff benötigt aufgrund seiner Länge und Breite eine Sondergenehmigung des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Lübeck. Der Einsatz der Autofähre an dieser Stelle würde auch helfen, die Corona-Abstände einzuhalten.

Vorerst fährt die Fußgängerfähre bis Ende Oktober täglich von 12 bis 20 Uhr. Ob sie auch im Winter unterwegs sein wird, ist noch nicht entschieden.



Die Priwall VI ist wieder defekt. Foto: JW/Archiv

Priwall 19.09.2020

Jetzt ist auch die Priwall IV kaputt

Am Freitag musste die Personenfähre "Priwall VI" auf Grund eines Steuerungsschadens außer Betrieb genommen werden (wir berichteten). Am Samstag ging auch die "Priwall IV" kaputt. Die Verbindung von der Travepromande zum Dünenweg musste komplett eingestellt werden.



Am Freitag musste die neue "Priwall VI" ihren Betrieb einstellen. Sie war schon wieder defekt. Die inzwischen 55 Jahre alte "Priwall IV" übernahm. Sie steht immer noch als Reserve bereit. Am Samstagmittag war allerdings auch für die Ersatzverbindung Schluss. Auch die alte Fußgängerfähre war defekt.



Die vielen Fußgänger und Radfahrer mussten einen Umweg über die Autofähre nehmen. Die war entsprechend überfüllt. Und es gab ein weiteres Problem: Die Fahrkartenautomaten fielen immer wieder aus. Für das Fährpersonal wurde es stressig.

Für die Fußgängerfähre gibt es noch eine Hoffnung: Die alte Autofähre "Berlin" könnte einspringen. Ob das klappt, hängt vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt ab. Die Fähre ist eigentlich für den Einsatz an dieser Stelle zu groß und benötigt eine Sondergenehmigung.



An den Autofähren kam es durch den Ausfall zu einem sehr großen Andrang. Fotos: Karl Erhard Vögele

27.11.

CDU fordert Klarheit über den Fährverkehr zum Priwall

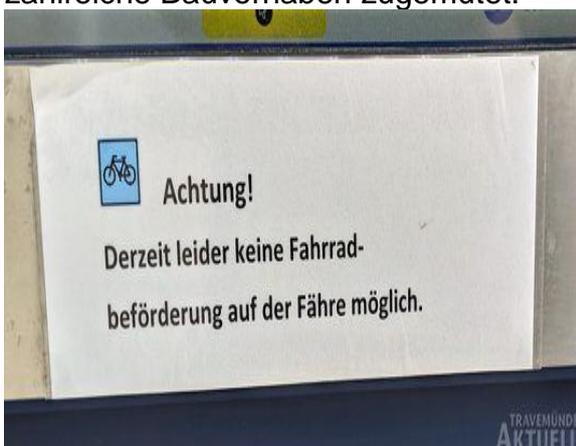
Ganzjähriger Fährverkehr der Norderfähre sei von Beginn an das Ziel gewesen. Im vergangenen Hauptausschuss mussten Bürgermeister Lindenau und seine Verwaltung sich einer Reihe von berechtigten Fragen zur derzeitigen und zukünftigen Fähranbindung des Priwalls stellen.



Die Norderfähre ist derzeit in Winterpause. Foto: **ARCHIV TA**

Dazu sagte CDU-Fraktionsvorsitzender Oliver Prieur: »Mit dem bereits umgesetzten Ausbau der Priwallpromenade und dem beginnenden Ausbau der Travepromenade soll eine neue Erlebniswelt mit einem Rundweg an der Travemündung geschaffen werden. Dabei wurde von Anfang an deutlich gemacht, dass dazu mit der Priwallfähre als Personen- und PKW-Fähre sowie der Norderfähre als reine Personenfähre zwei funktionierende Fährverbindungen bestehen müssten.«

Prieur kritisierte, dass dieses Ziel bisher nicht in Sicht sei und die Verwaltung keine Anzeichen mache, daran zu arbeiten. »Warum haben wir noch keinen ganzjährigen Fährverkehr der Norderfähre?«, fragte er. »Wo ist die neue Priwallfähre, mit der ein barrierefreier Zugang und Fahrradbeförderung möglich sind? Unser Ziel als touristische Topdestination an der Lübecker Bucht muss es sein, auf Augenhöhe mit den Nachbargemeinden zu konkurrieren. Dafür haben wir die Anstrengungen der vergangenen Jahre unternommen und den Travemünderinnen und Travemündern zahlreiche Bauvorhaben zugemutet.«



Jetzt müsse die Stadt das Projekt auch zu einem sinnvollen Abschluss bringen. Und dazu gehörten zwei funktionierende ganzjährige Fährverbindungen. Man könne als Hansestadt Lübeck nicht erwarten, dass private Investoren jetzt auch noch die Aufgaben des öffentlichen Nahverkehrs übernehmen. »Die Fähranbindung mit einer modernen Norderfähre zwischen Travemünde und dem Priwall muss endlich ganzjährig reibungslos funktionieren. Wir erwarten, dass der Bürgermeister Vorschläge unterbreitet, wie die Hindernisse aus dem Weg zu räumen sind. Das ist seine Aufgabe«, so Prieur abschließend. **PM**

Priwallfähre: Fast alle tragen Masken

Der Stadtverkehr zieht positive Bilanz des ersten Tags mit der Maskenpflicht: „Es verläuft alles sehr diszipliniert und problemlos.“

Von Thomas Krohn

Travemünde



Im Vorfeld hatte es noch Diskussionen unter den Fahrgästen der Priwallfähre gegeben. Wieso soll ich auf der Fähre eine Maske tragen? Ich bin doch draußen an der frischen Luft" war zu hören.

Doch am ersten Tag der Maskenpflicht, die der Stadtverkehr nicht nur für seine Busse sondern auch für die Fähren ausgegeben hatte, waren fast ausnahmslos alle Fahrgäste mit Mund-Nase-Bedeckungen zwischen Travemünde und dem Priwall unterwegs. ‚Es verlief alles sehr diszipliniert und problemlos‘. freute sich Stadtverkehr-Sprecherin Gerlinde Zielke in einem ersten Fazit.

Die fünfköpfige Familie Kitzrow war mit dem Fahrrad aus Niendorf nach Travemünde gekommen. Wir wollen mit der Fähre auf den Priwall übersetzen und dort eine kleine Rundtour machen", sagten sie. Anschließend sollte es für jeden eine riesige Portion Eis geben, denn Filius Erik feierte seinen elften Geburtstag. Bevor sie ihre Drahtesel auf die Fähre schoben setzten sie ihre bunten Masken auf. Alle selbst genäht. Eigentlich kommt die Maskenpflicht ja zu spät, aber selbstverständlich halten wir uns daran."

PriwallbewohnerIn Christine Spiegelberg fuhr mit ihrem Elektrorollstuhl nach Travemünde zum Einkaufen. Außer Haus gehe ich nur mit Maske". sagte die 92-Jährige. Obwohl: Sehr gern trage ich sie nicht, aber was bleibt einem anderes übrig. Auf großflächigen Plakaten an den Fähranlegern wirbt der Stadtverkehr für das Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen. Unsere Mitarbeiter sind angewiesen. Fahrgäste ohne Maske freundlich aber bestimmt auf die Tragepflicht hinzuweisen, sagte Gerlinde Zielke. Wir vertrauen aber auch auf die Verantwortung der Fahrgäste

LN online 28.11.2020

Die Überfahrt von Travemünde zum Priwall wird wieder teurer.

Der Lübecker Stadtverkehr erhöht die Preise zum 1. Januar. Kunden äußern Unverständnis und bemängeln auch den schlechten Service.

Die Priwallfähre pendelt zwischen Travemünde und dem Priwall. Ab dem 1. Januar steigen die Preise. Quelle: Thomas Krohn

Von Thomas Krohn

Travemünde.

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind, sondern auch eine Erhöhung der Tarife für die Priwallfähre. An diese Regel hält sich der Stadtverkehr auch in diesem Jahr, denn pünktlich zum 1. Januar 2021 wird die Passage über die Trave teurer. Begründet wird dies mit gestiegenen Betriebskosten, Löhnen und Gehältern. Die Preiserhöhung stößt bei Nutzern auf deutliche Kritik. Bemängelt wird auch der schlechte Service des Fährbetriebs.



Gerade einmal ein Jahr ist es her, dass die Preise für die Nutzung sowohl der Auto- als auch der Personenfähre erhöht wurden. Jetzt soll ein Einzelticket für Erwachsene 1.50 Euro (bisher 1,40 €).

Kinder zahlen einen Euro (bisher 90 Cent). Eine Überfahrt mit dem Auto kostet ab Januar 4,20 € (bisher 4,10 €) Mitfahrende Personen müssen extra zahlen. Deutlich teurer wird die Jahreskarte für Fahrzeuge bis zu 3,5 Tonnen. Statt wie bisher 699 Euro müssen künftig 723 Euro berappt werden.

Von einer „guten Nachricht“ spricht der Stadtverkehr hinsichtlich der Beförderungskosten für Elektrofahrzeuge, denn für diese müssen wie bisher nur 50 Prozent des jeweiligen Tarifs gezahlt werden. Beschlossen hat die Tarifierhöhung der Aufsichtsrat der Stadtverkehr Lübeck GmbH.

„Löhne und Gehälter sowie Betriebskosten sind gestiegen und daher ist eine Anpassung notwendig“, sagt Stadtverkehr-Sprecherin Gerlinde Zielke.

„Diese Begründung ist absolut lächerlich. Damit lässt sich alles rechtfertigen“, sagen Brigitte Javazi und Jürgen Göttisch. Das Paar aus Hamburg besitzt auf dem Priwall ein Wochenendhaus, ist mit erstem Wohnsitz aber in Hamburg gemeldet. Deshalb müssen sie, anders als Priwallbewohner, für die Fähre bezahlen. Brigitte Javazi ärgert sich darüber, dass die kaputte Personenfähre „Priwall VI“ immer noch nicht repariert wurde. Julia Zöllner betreibt im Rosenhof auf dem Priwall eine Fußpflegepraxis. Da sie in Travemünde wohnt, ist sie auf die Fähre angewiesen. „Die Dienstleistung ist immer schlechter geworden. Da kann man nicht einfach die Preise erhöhen“, sagt sie. So werde häufig nur eine Fähre eingesetzt. „Da steht man und wartet manchmal fast eine Stunde. Wenn der Service besser wäre, sei eine Preiserhöhung vielleicht gerechtfertigt.“

Yannick Simon absolviert auf der „Passat“ ein Freiwilliges Soziales Jahr und fährt jeden Tag von Kücknitz mit dem Bus nach Travemünde und anschließend mit der Fähre auf den Priwall. Seine Monatskarte, die noch 62 Euro kostet, muss er aus eigener Tasche bezahlen. Der 19 jährige, der aus Hessen kommt, schwärmt von einer Jahreskarte aus seinem Heimatbundesland. „Wenn man dort eine Jahreskarte für 365 Euro kauft, kann man bis auf den IC und ICE alle öffentlichen Verkehrsmittel jeden Tag nutzen, auch die Autofähren, die über den Rhein führen. Das kostet dann gerade einmal einen Euro pro Tag.“

Oliver Spelling fährt häufig von Ratzeburg zum Angeln auf den Priwall. Da er den Weg über Mecklenburg nimmt, ist er nicht von der Fähre abhängig. Ein Anglerfreund aus Herrenburg, fährt schon lange nicht mit der Fähre, sondern über Selmsdorf und Dassow, obwohl der Weg weiter ist.

Eckhard Erdmann, Vorsitzender Gemeinschaft der Priwallwohner, stellt fest: „Die Halbwertszeit der jeweils gültigen Fährpreise beträgt häufig nur 24 Monate, dann kommt wie das Amen in der Kirche die nächste Erhöhung.“ Er hat ausgerechnet, dass sich der Preis für das Jahresticket für das Auto von 1990 bis 2021 um 1200 Prozent erhöht hat. Damals kostete eine Karte 120.00 Mark Mark, ab Januar 2021 dann 723.00 Euro. Als Skandal bezeichnet Erdmann, dass anders als Stadtverkehr, bei dem ein Minus durch die Mehreinnahmen der Stadtwerke ausgeglichen werde, die Kostendeckung bei den Fähren durch Preiserhöhungen erfolge. „Das ist eine Ungleichbehandlung der Nutzer“

Leider gebe es kaum politische Unterstützung bemängelt Erdmann weiter. Seit Jahren kämen Fährpreiserhöhungen nicht auf die Tagesordnungen von Ausschüssen und Bürgerschaft.

Die Bürgerschaft nimmt die Erhöhung nur zur Kenntnis.

Außer verbalen Beileidsbekundungen geschieht nur wenig. " Vergessen werden dürfen allerdings nicht, dass Leute mit dem erstem Wohnsitz auf dem Priwall als Fußgänger und Radfahrer die Fähre kostenlos nutzen dürfen